



Bauern kreieren den «Swissôtel Scent»

✍ David Eppenberger (lid.ch), Philipp Bitzer 📷 iStockphoto.com

Eine kleine Schweizer Bauerngenossenschaft stellt aus Kräutern und Tannennadeln ätherische Öle her und macht daraus Kosmetikprodukte. Damit erobert sie nicht nur die Drogerien in der Schweiz, sondern überzeugt auch die Schweizer Luxushotelkette Swissôtel, die sich einen eigenen Duft, den «Swissôtel Scent» kreieren lässt. Eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art.



OBEN BLÜHENDER LAVENDEL VON LINKS NACH RECHTS MUSKATELLERSALBEI, FICHTE, ZITRONENMELISSE, RAPS

Der «Swissôtel Scent» basiert auf dem Duft einer Alpenwiese und wird mit Zitronenmelisse, Muskatellersalbei und Lavendel abgeschmeckt. Obwohl er erst seit kurzem eingeführt worden ist, spricht Jean Pierre Schirach, Director Product & Services von Swissôtel und damit verantwortlich für den «Swissôtel Scent», von einem durchschlagenden Erfolg. «Wir setzen unseren Duft mittlerweile weltweit an allen Standorten ein, einerseits zur Beduftung der Aufenthaltsräume vor den Liften (den sogenannten Lift-Landings, Anm. d. Red.) und in den Zimmern in Form von Amenities, also Seife, Shampoo, Duschgel, Conditioner und Body Lotion. Ausserdem verwenden wir in den Spa-Bereichen Pürovel-Massageöle in zwei unterschiedlichen Duftrichtungen. Und nicht zuletzt kann man all diese Produkte in unserem Onlineshop erstehen.»

Dass es einmal so weit kommen würde, das hätte sich Bauer Fritz Hess wohl in seinen kühnsten Träumen nicht zu erhoffen gewagt. Vorsichtig öffnet er die Glasflasche mit dem gelblichen Zitronenmelissenöl und atmet die entweichenden Dämpfe ein. Er schliesst kurz die Augen, wer weiss, was er jetzt sieht: Schweizer Landschaften, eine Blumenwiese oder gar einen Wald?

Doch das Projekt stand aus Kostengründen auf der Kippe: Die Produktion war im Vergleich zur Massenware aus Sibirien viel zu teuer. Gerade noch rechtzeitig erfuhr die Aromafachfrau und Biologin Brigitte Schulthess von der Idee der Bauern aus dem Oberaargau. Sie wusste: ätherische Öle aus der Schweiz, das gab es bisher nicht. Und das machte sie neugierig. Im Auftrag der mittlerweile neun Bauern entwickelte sie erste Muster von Kosmetikprodukten. Als Fettbasis diente einheimisches Rapsöl, auch das ein Novum bei Hautpflegemitteln. Und die neuen Produkte brachten den gewünschten Erfolg.

Heute hängt an der Wand des genossenschaftlichen Showrooms die Urkunde des Agropreises, den die Bauern nur ein Jahr nach der Lancierung ihrer ersten Produkte erhielten. Zuvor hatten sie die Schweizer Drogerien von deren Qualität überzeugt, und schon bald folgte der nächste veritable Coup: Die Schweizer Luxushotelkette Swissôtel war auf der Suche nach einem Corporate Scent. Und die Bauerngenossenschaft stach die grössten der Branche im Pitch aus. Der Rest ist bekannt: Der «Swissôtel Scent» wurde entwickelt. Der Einsatz heute ist global. Der Erfolg galaktisch. Einziger Wermutstropfen: Während der Duft ein

Nie hätte der Bauer aus Wangen an der Aare gedacht, dass er dereinst ein Näschen für feine Düfte entwickeln würde. Da lag ihm der derbe Stallgeruch doch bedeutend näher. Bis zu jenem legendären Abend im zur Sauna umfunktionierten Bienenhaus in seinem Garten, als er den Aufguss auf die heissen Steine kippte und sich der Dampf mit dem finnischen Fichtengeschmack ausbreitete. «Können wir diesen Duft eigentlich nicht selbst herstellen», fragten sich Fritz Hess und seine Kameraden aus einer Eingebung heraus. Und die Idee liess sie nicht mehr los.

Schon so manches hatte der neugierige Fritz Hess in früheren Jahren angerissen. Doch dieses Projekt mit den Düften aus Schweizer Kräutern war auch für ihn absolutes Neuland. Er machte sich in Büchern schlau und konnte mehrere Bauernkollegen in der Region überzeugen, mitzumachen. Jeder brachte ein paar Aren Land ein. Keiner von ihnen hatte je Kräuter angebaut, geschweige denn ein Öl daraus hergestellt. Fritz Hess kaufte sich eine kleine Destillationsmaschine und führte erste Versuche mit Fichtennadeln aus dem nahen Wald durch. Es gelang auf Anhieb, die Essenzen rochen ansprechend. Der Duft der Schweiz war geboren.

reines Schweizer Produkt ist, musste die Produktion der Pflege- linie aus lizenzrechtlichen Gründen nach Kanada verlegt werden. Jean Pierre Schirach legt allerdings Wert darauf zu sagen, dass man auch dort ausschliesslich die ätherischen Öle der Bauern aus dem Oberaargau bei der Produktion verwende. Swissness verpflichtet.

E

A scent for the whole world

Nine farmers from the Oberaargau region of Canton Bern are producing essential oils from herbs and pine needles. Their exclusive cosmetics in the Suissessence natural care line have conquered not only drugstores all over Switzerland but also impressed the Swiss luxury hotel chain Swissôtel. The chain has had its own fragrance created, which is now being successfully introduced throughout the world under the name "Swissôtel Scent".